

Suchen wir heuer zu Ostern nicht nur Ostereier und Schokoladeosterhasen zu Hause, sondern auch Naheliegendes gleich um die nahe gelegenen Hausecken!

Über nahe Liegendes in Zeiten von Corona

Corona. Zeit. Zu hause. Kurz außer Haus. Damit die Decke nicht auf den Kopf fällt. Diesmal nicht in Eile zur U-Bahn. Diesmal nicht raschen Schrittes zum Supermarkt. Jetzt gehe ich um die nahe liegenden Wohnhausanlagen. Ein neues Schauen. Vom Boden, die Häuserwand hoch bis zum Dach. Über diesem Hauseingang steht in roten Block-Buchstaben *Adelheid Popp-Hof*. Auf dem blauem Straßenschild steht in weißer Schrift *Possingergasse 39-51*. Noch nie habe ich diesen bisher wahrgenommen, denn die Possingergasse war bisher immer stark befahren. In Zeiten der Ausgehbeschränkungen sind wenige Autos unterwegs.



Das Eingangstor ist in blassem Türkis gestrichen. Das Grau der Mauer wirkt trostlos. Das Haus hat drei Stöcke und einen ausgebauten Dachboden. Im Durchgang zum Innenhof ist an der Wand eine Gedenktafel angebracht, die an Adelheid Popp (1869 – 1939) als Abgeordnete der Konstituierenden Nationalversammlung erinnert sowie an ihre Tätigkeit als Gemeinderätin sowie Redakteurin der Arbeiterinnen-Zeitung.



Ist der enge dunkle Durchgang durchschritten, eröffnet sich ein weitläufiger Innenhof mit blühenden Bäumen und Sträuchern. Der Kinderspielplatz ist mit einem rot-weißen Band abgesperrt, wie alle Kinderspielplätze nun in Wien. Radfahren und Fußballspielen ist hier generell nicht gestattet. Niemand ist zu sehen.



Niemand ist zu hören. Eine erstaunliche Oase der Ruhe und Erholung.



1869 wurde Adelheid in Armut geboren, besuchte nur drei Jahre die Volksschule und arbeitete bereit als 10-Jährige. Mit 17 Jahren hielt sie ihre erste Öffentliche Rede über die unerträgliche Situation der Arbeiterinnen auf einer Parteiversammlung und wurde mit der Zeit zur „Star-Agitatorin“ und 1891 Mitglied des Wiener Arbeiterinnenbildungsvereins und übernimmt 1892 - 1934 die Funktion als Redakteurin der von ihr mitbegründeten Wiener Arbeiterinnen-Zeitung. Mit 25 Jahren heiratet sie Julius Popp (Pionier der sozialdemokratischen Bewegung, der sie in ihrem politischen Engagement bestärkt). 1909 wird ihr Erinnerungsbuch

Jugend einer Arbeiterin (das ein sehr seltenes Selbstzeugnis aus Arbeiterkreisen der ersten Kampfzeit der SDAP Österreichs ist) unter Pseudonym publiziert. Soviel weiß ich. Nach diesem kurzen Spaziergang, mit blauen Himmel über dem Kopf und roter Neugierde, recherchiere ich dem Impuls folgend und sehe, dass *Jugend einer Arbeiterin* im Picus Verlag neu aufgelegt und auch als e-book erhältlich ist. Es gibt zwei weitere nach Frauen genannte Gemeindebauten in Ottakring. Diese verrate ich hier nicht, um die Freude am Entdecken über nahe Liegendes nicht zu nehmen. Suchen wir heuer zu Ostern nicht nur Ostereier und Schokoladeosterhasen zu Hause, sondern auch Naheliegendes gleich um die nahe gelegenen Hausecken!

Ilse Seifried, April 2020

i.m.seifried@aon.at

<https://www.i-m-seifried.at/>

